

Calwer Wochenblatt



Amts- und Intelligenzblatt für den Bezirk.

Erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag u. Samstag mit einem Anzeigerhaltungsblatt am Samstag.

Dienstag, den 7. August 1877.

Abonnementpreis: halbjährlich 3 80 J., im Bezirk 2 80 J. Einrückungsgebühr: die gewöhnliche Zeile 3 J.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Calw.

Borladung zur Schuldenliquidation.

In der Santsache des Heinrich A y a s s e, Tagelöhners in Simmozheim, findet die Schuldenliquidation am **Mittwoch, den 17. Oktober d. J., Vormittags 9 Uhr,** der Liegenschaftsverkauf am **Dienstag, den 16. Oktober d. J., Vormittags 10 Uhr,** auf dem Rathhaus in Simmozheim statt, wozu die Gläubiger unter Hinweisung auf die im Centralblatt enthaltenen näheren Bestimmungen hiemit vorgeladen werden. Calw, den 7. August 1877.

K. Oberamtsgericht.
Kellenbach, 3. Ass.

Althengstett.
Gerichtsbezirks Calw.

Liegenschaftsverkauf.

In der Santsache des Jakob Straile, Schuhmachers von Althengstett

kommt am **Freitag, den 24. August d. J., Vormittags 10 Uhr,**

die hienach beschriebene Liegenschaft auf dem Rathhaus in Althengstett zum erstenmal in öffentlichen Aufstreich, und zwar:

Haus Nro. 81:
Den 4. Theil an:
1 Ar 32 Met. einem Wohnhaus in der Kirchgasse.
Haus Nr. 80 A.

$\frac{3}{10}$ tel an:
— Ar $\frac{1}{2}$ Met. einer Scheuer allba.
Haus Nr. 80 C.

Die Hälfte an:
— Ar 40 Met. Viehstall, nebst dem dazu gehörigen Hofraum.
gerichtlich tag. à 900 M.
Aeder Belg Weil.

Parz. Nr. 1,510.
16 Ar 77 Met. im Hub, angeschlagen à 60 M.
Aeder Belg Calw.

Parz. Nr. 2,276.
1. u. 2.
27 Ar 99 Met. in Achgrube, angeschlagen à 100 M.

Wiesen:

Parz. Nr. 787.
2 Ar 35 Met. in Calwerwiesen, angeschlagen à 80 M.
auf Calwer Markung:

Parz. Nr. 1,048.
13 Ar 68 Met. willkürlich gebauter Acker auf dem Muckberg hinter dem Hau. angeschlagen à 140 M.
Hiezu werden Kaufsliebhaber — auswärtige mit obrigkeitlichen Vermögenszeugnissen versehen — eingeladen.
Calw, den 4. August 1877.
K. Gerichtsnotariat.
Erhardt.

Althengstett.
Gerichtsbezirks Calw.

Liegenschaftsverkauf.

In der Santsache des Gottlob Straile, Schuhmachers in Althengstett,

kommt am **Freitag, den 2. August d. J., Vormittags 8 Uhr,** die hienach beschriebene Liegenschaft auf dem Rathhaus in Althengstett zum erstenmal in öffentlichen Aufstreich, und zwar:
Haus Nro. 81.

Den 4ten Theil an:
1 Ar 32 Met. einem Wohnhaus in der Kirchgasse, gerichtl. angeschl. à 600 M.
Haus Nro. 80 A.

$\frac{3}{10}$ tel an:
— Ar 32 Met. einer Scheuer allba.
Haus Nro. 80 C.

Hälfte an:
— Ar 4 Met. einem Viehstall unter dem Wohnhaus des Leonhardt Beuerle.

Hälfte an:
— Ar 4 Met. einem Schweinestall nebst dem dazu gehörigen Hofraum.
Zusammen angeschl. à 420 M.
Aeder, Belg Stammheim,

Parz. Nro. 3620.
15 Ar — Met. in der Reute angeschl. à 30 M.

Parz. Nro. 1882.
14 Ar 8 Met. in Schweichingen angeschl. à 171 M.

Parz. Nro 2004.

27 Ar 17 Met. Acker,
6 " 24 " Steinriegel,
33 Ar 41 Met. allba
angeschl. à 344 M.
Aeder, Belg Weil.

Parz. Nr. 1073.
8 Ar 68 Met. im Forst
angeschl. à 200 M.

Parz. Nr. 1280

1.
9 Ar 20 Met. Acker
— " 48 " Steinriegel
9 Ar 68 Met. zwischen Bergen.
angeschl. à 225 M.

Hiezu werden Kaufsliebhaber — auswärtige mit obrigkeitlichen Vermögenszeugnissen versehen — eingeladen.
Calw, den 4. August 1877.
K. Gerichtsnotariat.
Erhardt.

Breitenberg,
Gerichtsbezirks Calw.

Liegenschaftsverkauf.

In der Santsache des Johs. Greule, Bauers hier, kommt die vorhandene Liegenschaft

Mittwoch, den 29. Augst d. J., Vormittags 10 Uhr,

auf dem hiesigen Rathhaus im öffentlichen Aufstreich zum Verkaufe, und zwar:

Gebäude:
P.N. 18. Die Hälfte an:
10 Ar 92 Met. Einem zweistöckigen Wohnhaus mit Scheuer, Streuschoß, Keller und Hofraum. Brandvers. Anschlag ad. $\frac{1}{10}$ te 2160 M.
Anschlag 1400 M.
Güter:

P.N. 251. 8 Ar 83 Met. Gras- und Baumgarten im vorderen Weiler. Anschlag 300 M.

P.N. 252. 1 Ar 70 Met. Gras- und Baumgarten allba. Anschlag 50 M.

P.N. 258. 5 Ar 18 Met. Gras-, Baum- und Gemüsegarten allba. Anschlag 350 M.

P.N. 223. 4 Hekt. 21 Ar 28 Met. Acker, Wiese und Laubholzgebüsch in Bahäckern. Anschlag 340 M.



Auswärtige Kaufsliebhaber haben sich mit Vermögenszeugnissen zu versehen.
 Calw, den 6. August 1877.
 R. Amtsnotariat.
 Teinach.
 Müller.

Simmozheim.

Liegenschaftsverkauf.

In der Gantsache des Johann Georg Koller, Schneiders Eheleute dahier, kommt die Liegenschaft am

Montag, den 27. d. M.,
 Vormittags 11 Uhr,

auf dem hiesigen Rathhaus erstmals zum öffentlichen Aufsteig u. z.:

Gebäude:



P.Nr. 135. Die Hälfte im zweiten Stock an 39 Met. einem zweistöckigen Wohnhaus bestehend in: 1 Wohnstube, 1 Küche, 1 Stubenlammer, 1 Bühnenlammer, 1 Speicher, bei der Kirche;

Ord. Verf. Anschl. 602 M

Die ungetheilte Hälfte an:

1 Ar 37 Meter Hofraum.

Waisengericht Anschl. 700 M

Aeder, Belg Breitsaich:

P.N. 2059. 5 Ar 17 Met. Ader,

1 " 44 " Dede

6 Ar 61 Met. am Wöthlinger Biad.

Anschlag 200 M

P.N. 2205. 1 Ar 89 Met. Ader,

3 " 81 " Steinriegel,

5 Ar 70 Meter auf dem Hörnte.

Anschlag 120 M

Aeder, Belg Eichelbrunn:

P.N. 1854. 13 Ar 84 Met. Ader,

2 " 22 " Steinriegel,

16 Ar 6 Met. am Gaisberg.

Anschlag 60 M

P.N. 1571. 11 Ar 25 Met. Ader,

2 " 68 " Steinriegel,

13 Ar 93 Met. ich Böhle.

Anschlag 130 M

wozu die Liebhaber eingeladen werden.

Den 2. August 1877.

R. Amts-Notariat Liebenzell.

Herrgott.

Calw.

Bau-Verkord.

Nachbeschriebene Bauarbeiten, welche in der Oberamtsdienerswohnung dahier auszuführen sind, sollen im Submissionswege in Afford gegeben werden.

Dieselben betragen:

- 1) Maurerarbeit 19 M
- 2) Zimmerarbeit 70 "
- 3) Gypfer- und Anstricharbeit 57 "
- 4) Schreinerarbeit 45 "
- 5) Schlosserarbeit 11 "

Die schriftlichen Offerte sind längstens bis nächsten

Samstag früh 8 Uhr

bei Unterzeichnetem — wo auch der Kostenvoranschlag eingesehen werden kann — abzugeben.

Calw, 6. August 1877.

A. A.:

Oberamtsbaumeister

Röfle.

Verkord über Maurerarbeiten.

Die Herstellung einer Stützmauer an der Straße im Teinachthal, Markung Emberg, wird im Wege schriftlicher Submission in Afford gegeben. Der hiefür berechnete Kostenvoranschlag beläuft sich auf 450 M Ueberschlag und Affordsbedingung sind beim Schultheißenamt Emberg aufgelegt. Die Offerte, in Prozenten ausgebrückt, sind versiegelt und mit entsprechender Aufschrift versehen, längstens bis

Freitag, den 10. d. M.,

Mittags 3 Uhr,

ebendasselbst abzugeben. Die Eröffnung derselben findet

Abends 4 Uhr

in Teinach statt.

Calw, 6. August 1877.

A. A.:

Oberamtsbaumeister

Röfle.

Oberfollwangen.

Brennholz-Verkauf.



Am Mittwoch,

den 8. August d. J.,

Vormittags 10 Uhr,

werden aus den hiesigen Gemeinbewaldungen

3 Rm. buchene

Scheiter,

28 Rm. buchene Prügel und

26 Rm. forchenes Prügelholz auf dem Rathhause hier zum Verkauf gebracht.

Gemeinderath.

Bavelstein.



Bavelstein.

Verloren

ging letzten

Sonntag

auf dem Wege

von hier nach Calw eine goldene ovale, blauemailirte

Pretension

(Inhalt: Edelweiß und Haar)

um deren gef. Zurückgabe gegen angemessenen Finderlohn gebeten wird.

Schultheißenamt.

Wiedenmayer.

Privat-Anzeigen.

Weltenschwamm.

Geldauszuleihen.



Bei der hiesigen Stiftungspflege, Bavelsteiner Seite, liegen 500 M gegen gesetzliche Sicherheit zu 5% sogleich zum Ausleihen parat.

Stiftungspflege Rusterer.

Hoggstroh

hat zu verkaufen

Louis Schlotterbed.

Rechnungen

sind vorrätzig in

der A. Delschläger'schen Buch- und Steindruckerei.

Höfen a. d. Enz.

Wirthschafts-

Verpachtung.

Die Unterzeichneten beabsichtigen, die mit dem Rothbach-Sägwerk verbundene Restauration auf eine längere Reihe von Jahren zu verpachten. Denjenigen Bewerbern, welche den Pacht unserer Wiesen und das Fuhrwerk vom Werksplatz zur Station Rothbach mit übernehmen, wird der Vorzug gegeben.

Die Pachtbedingungen und Räumlichkeiten der Restauration können jederzeit auf dem Rothbach Post eingesehen werden.

Unternehmungslustige wollen ihre Offerten mit einem rathlichem Qualifications- und Verordnungszeugniß versehen, bis zum 20. d. M. früh 10 Uhr bei uns einreichen.

Krauth & Cie.

Hausknecht

und Küchenmagd

zum baldigen Eintritt gesucht von

A. Schmitz.

Bahnhofrestauration.

Billige Säcke.

Ich habe eine Parthie noch ganz gute Säcke, der Billigkeit wegen auch als

Puglumpen

verwendbar, zu 40 S per Stück abzugeben.

G. F. Ader.

Stuttgart.

Häckselmesser,

englisches Fabrikat, hält in 20 verschiedenen Sorten, zu jedem System passend, stets auf Lager und empfiehlt solche unter Garantie äußerst billig

Ferdinand Gross,

Hauptstätterstraße 38.



Nächsten Don-

nerstag, den 9.

d. M., bringe ich

einen Transport

sehr große

Sessenschweine

in das Gasthaus zum Röfle und sehr solche billig dem Verkauf aus.

Hoffmann,

Schweinhändler.

Allgemeine Kunst- und Gewerbe-Ausstellung

für das Großherzogthum Baden

in der Festhalle zu Karlsruhe.

Geöffnet vom 1. August bis 30. September 1877.

Verlosung von 3000 Gewinnscheinen im Werthe von 150,000 Mark.

Einfaches Eisenbahnbillet gewährt frei Rückfahrt.



Wie voriges Jahr, habe auch heuer wieder den

Verkauf eines Fabriklagers Gläser Crettonnes (3iz) I. Qualität,

in den neuesten, fehlerlosen Dessins übernommen und empfehle solche zu geneigter Ansicht.

Preise pr. Meter 50 Pfennige.

Farbige

Vorhang- und Möbelstoffe, pr. Meter 60 Pfennige.

C. Ziegler, Bahnhofstrasse.

Calw. Frucht-Preise am 4. August 1877.

Getreide- Gattun- gen.	Vor- ger Ref.		Neue Zu- samm- t.		Heu- tiger Ver- kauf		Im Ref. gebl.		Höchster Preis		Wahrer Mittel- Preis		Niederster Preis		Ver- kaufs- Summe	Gegen d. vor Furch- schnittspreis		
	Str.	Str.	Str.	Str.	Str.	Str.	Str.	Pf.	Str.	Pf.	Str.	Pf.	Str.	Pf.		Str.	Pf.	Str.
Wägen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Kernen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Roggen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Dinkel	—	31	—	31	—	31	—	—	11	—	9	62	—	8	80	—	—	69
Erbsen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Haber	—	56	—	56	—	56	—	—	8	80	7	89	—	7	—	—	—	1
Bohnen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Widen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Summe	—	87	—	87	—	87	—	—	—	—	—	—	—	—	740	50	—	—

Stadtschultheissenamt.

Stadtsamt Calw.

Vom 30. Juli bis 5. August 1877.

Geborene.

26. Juli. Julie Pauline Anna, Tochter des Gott-
lob Widmann, Bauführers von Stuttgart.

Gestorbene.

3. Aug. Anonyma, Tochter des Christian Rich-
mann, Fabrikarbeiters dahier.

5. Eugen Ludwig, Sohn des Christian Schu-
hardt, Glasers dahier, 9 1/2 Jahre alt.

Frankfurter Goldkurs

vom 2. August 1877.

Holländ. 10 fl.-Stücke	16 65	3
Dulaten	9 59-64	
20-Francs-Stücke	16 24-28	
Engl. Sovereigns	20 33-38	
Russ. Imperiales	16 68-73	
Dollars in Gold	4 16-19	
Reichsbank-Diskonto 4%.		

Ueber Nadelreistreu.

Vortrag von Secr. E. Horlacher.

(Schluß.)

Ungleich schwieriger wird es dagegen sein, gegen den Unglauben hinsichtlich ihres Werthes als Streumittel und als absolutes Düngemittel anzukämpfen, und erkenne ich es als eine dankbare Aufgabe der landw. Vereine und weiterhin der neugeschaffenen Bauverbände der Schwarzwaldbezirke, zu diesem Kampfe den Forstbehörden die Hand zu reichen und geschlossen gegen den Feind des Unglaubens, Mißtrauens und der Apathie vorzugehen. Jeder systematisch organisirte Kampf muß aber eine gewisse Basis haben, und so dürfte sich auch für diesen mit geistigen Waffen und mit Gründen der Bernunft zu führenden Streit ein Programm empfehlen, für das ich folgende Sätze aufstelle:

I. Ein Streumittel ist um so besser, je mehr es geeignet ist, die Exkremente der Thiere aufzufangen und fest zu halten. In dieser Beziehung wäre das beste Streumittel eigentlich das Moos, indem

1 Cub. Meter Moosstreu	283 %
1 " Roggenstroh	275 "
1 " Buchenlaub	233 "
1 " Fichtennadeln	150 "
1 " Kiefernadeln	142 "
1 " Heidestroh	130 "

Wasser aufnimmt. Hiernach stände die Fichtennadelstreu keineswegs in der letzten Linie als Streumittel, ist dagegen um ein Erhebliches werthvoller als die bei unserem Landvolke ungleich gesuchtere Heide-
streu. Etwas weniger freilich entspricht die Nadelstreu den Anforder-
ungen an ein gutes Streumittel, so weit es sich um die Eigenschaft handelt, die Zerfegung der Exkremente zu verzögern und dieselben durch
längere Verbindung mit ihnen dem Einfluß des Sauerstoffs der Luft
zu entziehen, in welcher Beziehung kein anderes Streumittel die Wirk-
ung des Strohs erreicht.

II. Ein Streumittel soll den Dünger qualitativ und quantitativ in seinem Werthe erhöhen. Inwie weit die Nadelreistreu zu erfüllen vermag, geht aus der verglei-
chenden Analyse hervor, wornach die

trockene Fichtennadelstreu	4,53 %
nach Wolff sogar	5,82 "
Weißtannennadelstreu	3,78 "
Kiefernadelstreu	1,46 "

Reinasche (d. h. nach Abzug von Sand, Kohle und Kohlensäure) geben, während

Roggenstroh	4,97 %
Dinkelstroh	5,56 "

hat.

Die Chemiker sagen uns ferner, daß das Verhältniß der land-
wirthschaftlich wichtigeren Pflanzennahrungstoffe in 100 Gewicht-
theilen Reinasche der Nadelstreu zwar einen geringeren Gehalt an
Kalk und Schwefelsäure und natürlich auch an Kieselsäure, dagegen
einen bedeutend höheren an Kalk und einen theils höheren, theils ge-
ringeren Gehalt an Phosphorsäure*) nachweist, wie das Stroh, wäh-
rend der Stickstoffgehalt, der

bei Fichtennadeln	1,35 %
" Kiefernadeln	1,89 "
Winterstroh	0,77 "

beträgt, der Nadelstreu wieder einen entschiedenem Vorzug einräumt.
Dieser verhältnißmäßig günstigen chemischen Zusammensetzung der Na-
delstreu sind denn auch unzweifelhaft die Erfolge zuzuschreiben, welche
die Landwirthe in verschiedenen Theilen des Landes mit ihr erreicht
haben, und welche ich selbst im Jahr 1863 beim Anbau von Pferde-
zahnmais erreicht habe, der auf meinem Gute in Alzenberg (1700'
über dem Meer) im Allgemeinen schon bei der Düngung mit Strohm-
mist eine Ueppigkeit zeigte, wie sie kaum im besten Unterlande zu
finden ist, da aber, wo mit frischem Nadelreistreumist gedüngt war
(und dieß war gerade auf den schlechtesten Theilen des Feldes der
Fall) an Höhe das ganze übrige Feld, das schon seine 9-10' hatte,
um 1-1 1/2' überragte.

III. Der Geldwerth spricht auf's Entschiedenste
zu Gunsten der Nadelreistreu. Ein Haufen Reistreu
(= 50 Wägen) wird gegenwärtig im Revier Hirsau zu 1/5 des Re-
vierpreises, also statt 3 M. zu 2 M. 40 Pf. verkauft. Nimmt
man nun an, daß in einem Haufen 1 Rn. Reispriegel enthalten sei,
die im Revierpreis einen Werth von 2 M. haben, so kostet das aus-
geholtete Reis nur noch M. 40 Pf.
rechnet man hierzu einen durchschnittlichen Fahrlohn von 3
und Aufbereitungskosten, 1 Weibstag à 1 . . . 20 .
so entziffert sich für das Streureis von 1 Haufen
ein Preis von 4 M. 60 Pf.

Wenn nun 1 Haufen ca. 25 Ctr. wiegt, das daraus gewonnene
Rn. Reispriegel aber 7 Ctr., so ergibt sich für das aufbereitete (ge-
bickte) Reis ein Gewicht von 18 Ctr. = 3 Ctr. Stroh, da im
Durchschnitt 6 Ctr. Nadelreistreu für 1 Ctr. Stroh gerechnet werden
können. 3 Ctr. Stroh kosten gegenwärtig à 3 M. = 9 M., das
Aequivalent in Nadelreistreu aber nur 4 M. 60 Pf., es ist das-

	Kalk	Kalk	Phosphorsäure	Kieselsäure
*) Fichtennadelstreu	3,77	44,04	5,10	36,21
Weißtannennadelstreu	8,31	59,30	8,28	7,72
Kiefernadelstreu	10,95	38,74	8,31	14,57
Roggenstroh	19,41	8,64	7,52	57,70
Dinkelstroh	9,58	6,68	3,91	72,16

Jelbe also ungefähr um die Hälfte billiger als Stroh. Die richtigste Werthberechnung wäre freilich diejenige nach dem Verkaufswert des des Stickstoff-, Phosphorsäure- und Kaligehalts, den Edermaier bei einem Cub.-Meter auf 2 M. 43. Pf. berechnet; für die Popularisierung der Nadelreisstreu mag aber die andere Berechnungsart überzeugender sein, und soll des Kontrastes wegen auch noch eine Vergleichung mit der Heidestreu angestellt werden. Einen Wagen Heidestreu achte ich dem Volumen nach gleich dem aufbereiteten Ergebnis von 2 Reichshufen, oder von 100 Wellen Reis, die nach Obigem einen Werth hätten von 2 . 4 M. 60 Pf. = 9 M. 20 Pf. Bezahlt wird 1 Wagen Heidestreu im Durchschnitt mit 5 fl. *) = 8 M. 57 Pf. Das Mähen kostet 2 Mannstage à 2 M. 20 Pf. =

Wenden, rechen zc. i Weibsttag	1	20
Fuhrlohn	3	—
		40
		20
		—
		17
		17

was nahezu der doppelte Preis ist der ungleich besseren und mühseloser zu gewinnenden Nadelreisstreu!

Es ist selbstverständlich, daß diese Berechnungen keinen Anspruch auf absolute Richtigkeit machen können: in anderen Revieren werden andere Preise bezahlt, und wenn sich bei uns die Nachfrage steigert, so erhöht sich naturgemäß auch bei uns der Preis des Streureises. Allein wenn sich das Preisverhältnis auch ändert, etwas Nichtiges bleibt immer an der Rechnung, so lange die Reisstreu nicht über Werth und Gebühr gesteigert wird.

IV. Nicht zu unterschätzen ist der Einfluß der Nadelreisstreu auf die Gesundheit der Thiere. Wer einen Stall betritt, in welchem Nadelreis gestreut ist, der wird überrascht sein von dem herrlichen Aroma, das ihm entgegenströmt und das von so überaus wohltätiger Wirkung auf die menschliche und gewiß nicht weniger auf die thierische Lunge mit ihrem großartigen Luftverbrauche ist. Lungenkranke Menschen schickt man zur Kräftigung ihrer Athmungsorgane in die Tannenwälder des Schwarzwalds, in denen es schon den gesunden Menschen so wohl und behaglich ist; man zieht die würzige, von dem Aroma ätherischer Oele geschwängerte Luft mit vollen Lungen ein, die Brust erweitert sich bei dieser heilsamen Thätigkeit ihrer Organe, das Blut erfährt durch die Verlebung mit dieser gesunden unverdorbenen Luft eine äußerst günstige Umwandlung, und der ganze Organismus nimmt Theil an diesem unlängbaren, stärkenden und belebenden Einflusse einer gesunden Luft. Was aber in dieser Beziehung vom Menschen gilt, das trifft auch bei den Thieren zu, die sich in einem mit Tannenreis parfümirten Stalle sichtlich behaglich fühlen. Wo es sich durchführen läßt, möchte ich daher namentlich für Milchkuranstalten, wo der schön eingerichtete Stall zugleich als Promenade für die Milchkurgäste dient, die Anwendung von Nadelreisstreu empfehlen.

Auf Grund dieser wenigen Sätze, mit denen bewiesen werden wollte, daß die Nadelreisstreu nicht nur ein gutes, sondern auch ein äußerst billiges Streumaterial ist, kann die Agitation für die allgemeinere Verwendung derselben sofort beginnen, und kann ich Ihnen meinerseits die Zusicherung geben, daß ich in meiner Stellung als Sekretär des landw. Vereins und als Mitglied des Bau Ausschusses nichts versäumen werde, Ihnen einen empfänglichen Boden für Ihre Wünsche zu bereiten.

So wie das Thema auf der Tagesordnung lautet, hätte ich nun eigentlich noch eine Exkursion zu machen auf das Gebiet der Waldstreu Ablösung; ich glaube aber, daß Sie mich davon dispensiren werden, wenn ich Sie daran erinnere, wie ich schon Eingangs meines Vortrags vom Standpunkte der Gerechtigkeit aus meine vollste Uebereinstimmung mit der Befreiung des Waldes von seinen Lasten ausgesprochen und die Nadelreisstreu als dasjenige Ersatzmittel für die Bodenstreu bezeichnet habe, welches die Durchführung der Ablösung erleichtern und für so viele Bedürftige weniger drückend machen kann. Untersuchungen, was der Ackerboden quantitativ und qualitativ durch die veränderte Einstreu gewinnt oder verliert, würden, glaube ich, für den heutigen Zweck zu weit führen; ebenso kann ich wohl süglich darauf verzichten, Ihnen eine Vorlesung darüber zu halten, durch welche andere Mittel neben der Einführung der Nadelreisstreu der Landwirtschaft auf dem Schwarzwalde mehr auf die Beine geholfen werden könnte, als da sind: künstlicher Futterbau, künstliche Düngemittel, Zurathehalten der Gülle, Compostbereitung, Verbesserung der Düngstätte u. s. w. Solche Dinge, wenn sie auch mit der heutigen Frage nahe verwandt sind, gehören besser vor diejenigen Ohren, für die sie eigentlich gemünzt sind. Ihnen gegenüber will ich mich darauf beschränken, um der heutigen Verhandlung einen greifbaren Abschluß zu geben, folgende Resolution zur Annahme vorzuschlagen:

- 1) Um die allgemeinere Verwendung der Nadelreisstreu ihrerseits zu unterstützen, erklären die anwesenden Forstwirthe, und insbes.
- 2) Dies ist wenigstens der bei der Ablösung der Waldstreurechte zu Grunde gelegte Preis.

sondere die Revierverwalter sich bereit, den Verkauf von frischer Nadelreisstreu, soweit immer möglich, nach den Bedürfnissen der Landwirtschaft ins Werk zu setzen. *)

- 2) Die Versammlung ladet die landw. Bezirksvereine, welche bei der Verbreitung der Nadelreisstreu und ihrem erleichterten Bezuge interessiert sind, ein, nach Kräften in den bäuerlichen Kreisen, sei es durch unverdrossene Belehrung mit Wort und Schrift, oder durch Prämien für ihre Anwendung thätig zu sein.

Stuttgart, 3. Aug. Gestern Abend nach 6 Uhr verunglückt am Neubau der Garnisonkirche ein beim Aufschlagen der kleinen Thürme beschäftigter Zimmermann. Derselbe hatte sich mit einem Kamraden etwas zu weit hinaus gewagt, ein Gerüstholz gab nach, der Mann stürzte auf der Höhe von 40 M. herunter und war sogleich todt. Der Zweite hatte sich an einem andern Holz gehalten und kam mit dem Schrecken davon. Der Verunglückte hinterläßt eine Wittve und ein Kind, für welche seitens der Bauunternehmer durch hohe Versicherung ihrer Arbeiter vorerst gesorgt ist.

Stuttgart, 3. August. Allem Anschein nach beschäftigt sich die Direction der Pferdebahngesellschaft mit den vorbereitenden Studien für den Dampftrieb. Versuche mit den erforderlichen Maschinen sollen, wie es heißt, noch im Laufe des Monats angestellt werden.

Vom Schändbuch, 1. Aug. Ein Alt bestialischer Rohheit kam kürzlich in Altdorf vor, indem einem dortigen Schäfer bei Gelegenheit einer Wirthshausrauferei das Fleisch und der Nagel am ersten Glied des Goldfingers der rechten Hand abgebissen wurde. Der Thäter muß das abgebissene Stück verschluckt haben, wenigstens wurde es unmittelbar nach der That von dem Verletzten und seinen Freunden an Ort und Stelle vergebens gesucht.

Tübingen, 2. August. Ein schmerzlicher Miston klingt in die Festsfreude. Seit dem Bestehen der hiesigen Badanstalt ist noch Niemand in derselben verunglückt. Heute Abend wurde ein Subirender, als er kaum in das Wasser gegangen war, vom Schläge getroffen und war sofort todt. Wiederbelebungsversuche blieben erfolglos.

Berlin, 1. Aug. Mehrfach sind Fahnde alter Münzen, anderer Werthsachen, Alterthümer u. s. w. von den Findern verheimlicht und unter der Hand für geringen Preis abgegeben worden. Deshalb sind die Behörden darauf aufmerksam gemacht worden, daß in allen Fällen, auch bei fiskalischen Arbeiten, dem Finder die Hälfte des wirklichen Werthes gebührt, diese Hälfte aber in der Regel mehr beträgt, als das unter der Hand zu Erläugende, der Finder demnach durch heimlichen Verkauf nur verlieren kann. Ueberdies werden die höheren Behörden stets bemüht sein, in vorkommenden Fällen auch das Interesse der Finder zu wahren.

Vom Kriege.

Bukarest, 1. Aug. Hier herrscht große Aufregung darüber, daß die Russen mitten in ihren Bestrebungen, sich zu konzentriren, überrumpelt worden sind. Die ganze rumänische Armee soll nun über die Donau gehen. Man erzählt, daß seit vier Tagen die Kommunikation zwischen den in Bulgarien stehenden Armeekorps und jenen, die jenseits des Balkans stehen, unterbrochen sei. Gewiß ist, daß von General Surko seit dem 26. Juli keine Nachricht vorliegt.

Konstantinopel, 2. Aug. Telegr. Suleiman Pascha: Nachdem die Russen am 31. Juli mit großen Verlusten aus Estsajgra verjagt waren, kämpften die in die Stadt eingerückten Türken noch gegen die bulgarischen Einwohner, welche in Häuser und Kirchen flüchtend, die Truppen beschossen und sich aufs Aeußerste vertheidigten.

— Es geht das Gerücht, Suleiman Pascha habe Kazanlyk angegriffen. — Ein für die Türken günstiges Gefecht in der Umgebung von Ragrad wird signalisirt.

Wien, 2. August. Die Nachrichten über die Erfolge der türkischen Waffen bei Plewna haben nach der „N. fr. Pr.“ auch in Wien den Dingen eine total veränderte Gestalt gegeben. Die Regierung, damit beschäftigt, die finanzielle Vorsorge für den Mobilisirungsfall zu treffen, sei durch die neuesten Nachrichten der Anschauung geworden, daß Oesterreich-Ungarn der Opfer, welche die Mobilmachung fordert, möglicherweise noch ganz überhoben werden könne und daß die Maßregel jedenfalls an Dringlichkeit erheblich verloren habe.

Wien, 2. Aug. Ein Telegramm der „Presse“ aus Cetinje meldet: Gestern haben die Montenegriner das Fort Tschadshavit, den Schlüssel der Festung Nicic, erklümt. Die Mehrzahl der Weiber und Kinder flüchtete in die mit 12 Geschützen armirte eigentliche Festung Nicic. Stadt und Festung sind stark verbarrikadirt.

*) Ganz in Uebereinstimmung mit dieser Resolution sind die bestehenden allgemeinen Vorschriften, wonach der Verkauf zwar im Wege des Ausschusses erfolgen muß, eine Verzögerung der Abgabe der Streu nach dem Verkaufe aber nicht eintreten wird, weil es den Revierverwaltern überlassen ist, die Genehmigung solcher Verkäufe bis zu einem erheblichen Betrage selbst auszusprechen.

